

Hilfe zur Selbsthilfe

Eltern von heranwachsenden Kindern, die unter dem **Asperger-Syndrom** leiden, stehen der Krankheit oft ratlos gegenüber. Zu Themen, die nach der Schulausbildung der Kinder anstehen, soll in Aalen ein Gesprächskreis gegründet werden.

„**Wie helfe ich meinem heranwachsenden Kind bestmöglich**, den Weg in ein geordnetes Leben zu finden“, ist eine Frage, die sich alle Erziehenden stellen. Eltern erwachsen werdender Kinder mit Asperger haben dabei ganz anders gelagerte Probleme zu bewältigen. „Solche Eltern sind vielfältigen zusätzlichen Belastungen ausgesetzt, wenn ihre Kinder die Schule abschließen und in den Berufsalltag integriert werden sollen. Der Informationsaustausch innerhalb einer Gesprächsgruppe kann da eine wichtige Stütze sein“, verdeutlicht Klaus Köder, Leiter der Kontaktstelle für gesundheitliche Selbsthilfegruppen (KIGS) bei der AOK Ostwürttemberg. Andreas

Kapfer, Vater eines Betroffenen, ergänzt: „Das Asperger-Syndrom ist eine Kontakt- und Kommunikationsstörung, die als abgeschwächte Form des Autismus angesehen wird. Es ist auf den ersten Blick nicht erkennbar. Betroffene zeigen jedoch auffallende Verhaltensweisen, wie mangelndes Einfühlungsvermögen.“

Das Interesse an Mitmenschen sei häufig begrenzt, demgegenüber bestünden „Spezialinteressen“, die inhaltlich oder hinsichtlich ihrer Intensität ungewöhnlich erscheinen. Menschen mit Asperger-Syndrom seien außerdem darauf fixiert, ihre äußere Umgebung und Tagesabläufe möglichst gleich bleibend zu gestalten, plötzliche Veränderungen könnten sie überfordern. Je nach Ausprägung der Symptomatik können solche Patienten lediglich auffällig im Sozialkontakt wirken oder unter weit reichenden Einschränkungen in sozialen und beruflichen Lebensbereichen leiden. „Hinsichtlich der beruflichen Entwicklung stehen zwei Auswirkungen im Vordergrund: Einigen Patienten sind schnell im Umgang mit Kollegen oder Kunden überfordert. Sie geraten mit einer sehr direkten, unhöf-



lich wirkenden Art in Konflikte oder können sich nicht flexibel genug auf verschiedene Anforderungen einstellen.“ Anderen dagegen gelinge es, im Rahmen ihrer Spezialinteressen, beispielsweise im Informatikbereich, beruflich sehr erfolgreich zu werden.

Menschen mit dem Asperger-Syndrom zeigen somit Verhaltensweisen, die sich für sie selbst und ihre Mitmenschen nachteilig auswirken können. Daneben verfügen Sie über besondere Stärken, die diese Schwierigkeiten in den Hintergrund treten lassen können. Zu diesen zählen Ausdauer, logisches Denken, Detailgenauigkeit, ausgeprägter Gerechtigkeitssinn, große Leistungsbereitschaft und fotografisches Gedächtnis. Wenn Asperger-Kinder erwachsen werden, kommen für deren Eltern Probleme, wie das Finden und Behalten eines Ausbildungsplatzes oder die Auswirkungen aus der Geschäftsfähigkeit eines Volljährigen, hinzu. „Sie stoßen damit oft an ihre Grenzen. Der Austausch an Informationen,

Ansprechpartner

der Kontaktstelle für gesundheitliche Selbsthilfegruppen (KIGS)
 • Klaus Köder,
 • Diplom-Sozialarbeiter
 • Telefon: 07361 584-177
 • Fax: 07361 584 91 177
 • E-Mail:
 • klaus.koeder@bw.aok.de

Adressen oder auch das Gefühl, nicht allein mit diesen Problemen zu sein, ist deshalb besonders wichtig“, erklärt Klaus Köder. Aus diesem Grund unterstütze die AOK Ostwürttemberg die Gründung eines speziellen Gesprächskreises/Stammtisches für Eltern heranwachsender und volljähriger Asperger-Kinder. Das erste Treffen ist für Dienstag, 15. Oktober um 10 Uhr im AOK-KundenCenter/ Sitzungszimmer in Aalen geplant.

➔ **Interessierte Eltern können sich an Ilona und Andreas Kapfer, Telefon 07361 43991, wenden.**



Umfassende Informationen

über das Asperger-Syndrom und die Auswirkungen der Erkrankung finden Sie im Internet unter www.aerzteblatt.de/archiv/63173/Das-Asperger-Syndrom-im-Erwachsenenalter